



Imposantes audiovisuelles Erlebnis an den Originalschauplätzen vor prächtiger Kulisse.

Bild: kho

Vorpremiere von «Us em Nähchäschtli»

«Emotional herausragend»

Verbotene Liebe, Tapferkeit, Einfallreichtum und ein Mord: Schweizer Geschichte und insbesondere Möischer Geschichte durch die Augen von Frauen hat es in sich. Das Stationentheater hatte am vergangenen Sonntag Hauptprobe und am Mittwoch Vorpremiere. Vom 4. bis 7. Mai laufen nun die regulären und die zusätzlichen Auftritte.

Lange hat das Michelsamt dem Stationentheater entgegengefiebert. Nun ist es am Sonntag (Hauptprobe) und am Mittwoch (Vorpremiere) losgegangen. Die Gäste und Besucher:innen der Vorpremiere waren alle begeistert vom Gebotenen: Aurelia Varrone aus Eich lobt: «Total inspirierendes Schauspiel, mega berührende Geschichten, richtig gut gespielt. Ich habe viel über Beromünster erfahren. Es war immersiv, das heisst man wurde voll einbezogen in das Geschehen.» Max Galliker aus Horw sagt: «Kompliment an die Organisatoren. Es ist sehr aufwändig gemacht. Es war lehrreich, ich habe unglaublich viel über die «gute alte Zeit» erfahren, die gar nicht immer so gut war.» Hannah Treier meint: «Man kann es fast nicht in Worte fassen, muss es erlebt haben. Es war total eindringlich, man hat die Schauspielerinnen sogar atmen gehört. Ein sehr authentisches Erlebnis! Technisch durchdacht und emotional herausragend.» Am Premierenabend war auch

die 91-Jährige Berta «Mama» Flury dabei und erlebte die Schauspielkunst von Jolanda Barmettler-Küng in ihrer Rolle als junge Berta. Auch diese Begegnung berührte

Regisseurin Nina Halpern sagt gegenüber dem «Michelsämter»: «Bei den eingespielten Geräuschen hört man das Brunnenwasser von hier und die originalen gregorianischen Choräle vom Stift. Wir haben bei der Konzeption des Rundgangs darauf geachtet, dass man an keinen modernen Gebäuden vorbeikommt.» Autorin Sarah Gärtner sagt: «Ich habe erstmals so einen historischen Stoff bearbeitet. Die Mischung aus Live und Tonspur und die dazu nötige Technik ist erprobt, macht jedoch auch viel von der Faszination der Geschichte zum Anfassen an den Originalschauplätzen aus.»

Nach den Aufführungen, die gut eine Stunde dauern, wurde in der Theaterbar im Dolder Keller noch über das Erlebte ausgetauscht, Leckereien genossen und angestossen. Dies bietet Gelegenheit, auch mit den Schauspielerinnen Sonja Rast und Jolanda Barmettler-Küng ins Gespräch zu kommen und noch mehr in die fünf berührenden Geschichten einzutauchen.

Karl Heinz Odermatt



michel
news